

## 1. Einleitung:

Vom 17.August.2015 bis zum 04.September 2015 habe ich die dreiwöchige Sommerschule "Russisch intensiv" an der Staatlichen Universität Tomsk im Rahmen der "Go-East" Initiative besucht. In diesem Bericht werde ich erst über die Erfahrungen mit der Vorbereitung und Reise und dann über den Kurs selbst berichten.

### Kontaktaufnahme

Mein Interesse an den Sommerschulen wurde durch die vielen Flyer und Plakate in unserer Hochschule geweckt.

Da ich es liebe zu reisen, und gerne aus meiner Komfortzone hinausgehe wollte ich meine Semesterferien auf jeden Fall im Ausland verbringen.

Sibirien kannte ich bis daher nur von Bildern und Texten ( meistens wie kalt es dort ist ;-))

Doch mich interessierte vor allem die Natur dieser Region und die Kultur der Menschen die dort leben.

Als Bewerbung für das Stipendium war ein Lebenslauf, Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben eines Professors notwendig.

## 2. VISA:

Nach längerer Recherche entschied ich mich für den "Do-it-yourself" Weg, bei dem ich selber zum Service-Center des russischen Konsulats [www.vhs-germany.com](http://www.vhs-germany.com) nach Frankfurt fuhr, nicht zur russischen Botschaft. In Frankfurt lief alles sehr gut und ohne Probleme und ich hatte ferner sogar noch 50 Euro für den professionellen Visa-Service gespart. Auch wenn ich mir im Vorfeld viele Gedanken über Kleinigkeiten gemacht hatte, schien das dort alles sehr entspannt. Allerdings machten andere auch gegenteilige Erfahrungen, die den gleichen Service beispielsweise in München nutzten, und sogar 3 mal hinfahren mussten, um endlich ihr Visum zu erhalten. In Tomsk selber wird der organisatorische Prozess mit dem Visa automatisch von der Uni übernommen, nachdem man am Anfang seinen Pass abgegeben hat.

## 3. Reise:

Den Flug hatte ich von Frankfurt über Moskau Domodedovo nach Tomsk gebucht. Den Stopp in Moskau hatte ich mit einem Mitteilnehmer für einen Kurzbesuch genutzt, was ich absolut empfehlen würde. Sowohl sich im Voraus mit den anderen Mitteilnehmern zu verabreden am Flughafen, als auch den sehr günstigen „Аэроэкспресс“ zu nehmen und kurz nach Moskau zu fahren (Vorsicht mit der Metro - die ist anfänglich schwer zu verstehen). Am Flughafen wurden wir jeweils abgeholt/hingebracht, weswegen die gesamte Reise sehr reibungslos verlief. Wer Glück hat und gut nach Berlin kommt, kann vielleicht von dort aus noch günstiger fliegen.

## 4. Geld:

Man kann problemlos Geld in Russland abheben (mit gängigen Kreditkarten und deren jeweiligen Konditionen), aber auch Euro mitnehmen und dann umtauschen. Für Leute mit einer guten Kreditkarte ohne Kosten bei Abhebungen empfiehlt sich diese Option, da man so einen besseren Kurs als beim Umtausch bekommt und keine größeren Geldsummen mit sich rumschleppen muss. Generell kann man mit dem guten Kurs im Moment (1 Euro = 74 Rubel) sehr günstig in Tomsk leben. Essen im Restaurant kostet beispielsweise komplett um die 8 Euro (und dann hat man sehr gut gegessen).

## 5. Tomsk:

Die 500000-Einwohner Stadt in Sibirien erscheint auf den ersten Blick viel kleiner, als man sich das bei einer vergleichbar großen Stadt in Deutschland denken würde. Erstens ist es ganz klar eine Studentenstadt, was den Aufenthalt und das soziale Leben sehr angenehm gestalten lässt. Zweitens ist die Universität sehr zentral gelegen, weswegen man überall sehr schnell hinkommt und vom neu gebauten Studentenwohnheim sieht man sogar die Uni. Der Supermarkt ist gleich um die Ecke und bietet alles, was man sich wünschen könnte. Was auf jeden Fall empfehlenswert ist, ist sich mit Einheimischen (zum Beispiel den Freiwilligen des Kurses) zu treffen und mit ihnen Sachen zu unternehmen - es gibt einige sehr nette, offene und interessante Leute in Tomsk. Es ist für mich relativ beeindruckend gewesen, die großen Kontraste zwischen Russland und Europa und in Tomsk selber zu sehen. Gebäude, Autos und Menschen können beispielsweise mit buchstäblich gegensätzlichen Eigenschaften getroffen werden. Mit der Zeit gewöhnt man sich allerdings dann zum Beispiel an (auf den ersten Blick) manchmal nicht so freundliche Leute und die alten Busse, die jedes Mal beim Gang einlegen quietschen.

Diese Busse sind anfangs schwer zu verstehen, aber letztendlich doch ein zuverlässiges und nicht so schwer zu benutzendes Verkehrsmittel. Man kann auf der Außenseite erkennen, welche Stationen sie anfahren (die Station vor der Universität wird von fast allen Bussen angefahren, da sie sich auf der Hauptstraße, dem Prospekt Lenina, befindet), und bezahlt beim Verlassen des Busses direkt vorne beim Fahrer.

Das Wetter in Tomsk war von Anfang an unglaublich gut. Das bedeutete Sonnenschein und teilweise richtig heiße Tage mit fast schon zu hohen Temperaturen. An diesen Tagen war die wunderschöne Landschaft in und um Tomsk noch beeindruckender. Absolut sehenswert ist zum Beispiel der Sonnenuntergang am direkt neben dem Studentenwohnheim gelegenen Fluss Tom.

## 6. Sprachkurs an der Staatlichen Universität Tomsk:

Am Anfang des Sprachkurses wird man mit einem Test in verschiedene Gruppen nach Leistungsniveau eingestuft. Der Test deckt alles ab, von Verben über Textverständnis über den Umgang mit verschiedenen Fällen, und dauert 30 Minuten. Auch wenn man vielleicht anfangs nicht so ganz mit der Beurteilung einverstanden ist, ist sie im Nachhinein dann doch größtenteils sehr treffend gewesen und ich habe mich im untersten Kurs sehr wohlfühlt. Es wird zwar viel gesungen und gebastelt (vielleicht relativ ungewohnt für deutsche Studenten), aber die Kurse sind sehr gut durch die Bank und machen mit interaktiven Lernmethoden auch sehr viel Spaß - die Lehrerinnen waren alle sehr nett. Man spürt, dass sich die Universität sichtlich bemüht, eine gute Erfahrung zu bieten mit Blick auf eine eventuelle Rückkehr für weitere Studienvorhaben an der Universität Tomsk (zu der man auch zum Schluss eindrucklich aufgefordert wird). Die fast täglich organisierten Ausflüge sind alle eine sehr gute Gelegenheit sein Russisch noch weiter zu verbessern und bieten eine gute Chance das Leben in Sibirien noch besser kennenzulernen.

Wichtig ist zuallererst, dass man konstant an seinen Aufgaben arbeitet, da diese relativ gut auch planbar sind und sich nur aufstauen können (man wird beispielsweise aufgefordert ein Tagebuch auf Russisch zu schreiben). Ferner gibt es viele Möglichkeiten, sich noch über den Kurs hinaus mit den Leuten auf Russisch zu unterhalten und von ihnen zu lernen. Durch die relativ internationale Zusammensetzung (neben deutschen auch noch indische, slowakische,

tschechische und polnische Studenten) hat man gut die Chance Russisch konstant einzusetzen und nicht ins Deutsche zurück zu fallen. Vor allem kann man durch sehr unterschiedliche Level generell immer jemanden finden, der einem mit Fragen und Problemen weiterhelfen kann. Das Sprachniveau der Teilnehmer reichte von fast keinen Kenntnissen bis zu fließendem Russisch. Im Laufe des Kurses wird man dann auch schnell immer besser in der russischen Sprache und kann so immer problemloser miteinander auf Russisch kommunizieren. Ich fühlte mich nach 1,5 Wochen so weit, dass ich soweit alles relativ gut verstand und auch beantworten konnte. Das ist sehr gut, wenn man bedenkt, dass ich bei Ankunft nicht so viel verstehen und reden konnte.

Letztendlich macht es Sinn sich unabhängig vom Kurs immer wieder vorzustellen, welchen Stand man hat im Russischen und was man deswegen machen sollte. So Dinge wie die verschiedenen Fälle und die Zeiten muss man sich einfach selber erarbeiten, wenn das einem im Kurs nicht beigebracht wird. Bei uns haben wir uns im Grammatikteil beispielsweise auf Verben und ihre Aspekte, Bewegungsverben und Vergleiche konzentriert. Hierfür ist es sehr nützlich die Gelegenheit zu nutzen und die Lehrer nach Hinweisen zu fragen, die diese uns bereitwillig gaben.

#### 7. Zusammenfassung:

Dieser Kurs ist absolut zu empfehlen, da er die Möglichkeit bietet sich absolut in die russische Sprache einzuleben, in einem relativ komfortablen Umfeld und mit machbaren Herausforderungen.



